

- I. Neues aus der LAG Mädchenarbeit in NRW
- II. Jugend-, Mädchen*- und Geschlechterpolitik
- III. Förderung, Finanzen und Ausschreibungen
- IV. Fortbildungsangebote, Tagungen und Projekte
- V. Publikationen und Materialien

I. Neues aus der LAG Mädchenarbeit in NRW

Neu erschienen: Betrifft Mädchen Heft 4/2017, Oktober 2017:

»Mit gepacktem Rucksack« – Mädchen in stationären Erziehungshilfen

»Mit gepacktem Rucksack« – für die Beschreibung der Situation von Mädchen* in stationärer Erziehung ist das Bild doppeldeutig: Einerseits steht der gepackte Rucksack für die Reise, den Aufbruch in ein neues Leben, ob vorübergehend oder auf Dauer, der sich für Mädchen* mit dem Umzug in eine Pflegefamilie, ein Heim oder eine Wohngruppe verbindet. Andererseits symbolisiert der Rucksack auch das Gepäck, die Belastungen, die die Mädchen* aus ihren Herkunftsfamilien bereits mit sich tragen und die mit ihrer Biografie unauflöslich verknüpft sind. Ca. 80.000 Mädchen* leben bundesweit in Heimen, Wohngruppen und Pflegefamilien. Die Tradition mädchen*spezifischer Erziehungshilfe ist vor allem durch die Heime für »verwaahlte Mädchen*« geprägt, in denen die Unterbringung für Mädchen* häufig einer sanktionierenden Reaktion auf Verstöße gegen normative Rollenanforderungen gleichkam. Es ist vor allem das Verdienst der parteilich-feministischen Mädchen*arbeit den Blick von den Problemen, die Mädchen* »machen«, auf die Probleme gelenkt zu haben, die Mädchen* »haben«. Vordergründig auffällige Verhaltensweisen wurden als Überlebensstrategien in belasteten, häufig von Gewalt geprägten Lebenssituationen sichtbar gemacht und damit auch als Ressource und Widerstandskraft markiert. Mit ihren Angeboten haben vor allem die Mädchen*häuser sichere Zufluchts- und Schutzangebote speziell für Mädchen* und junge Frauen* geschaffen und damit auf mädchen*spezifische Bedarfe und Problemlagen reagiert. Hier knüpft das Heft an und stellt insbesondere die Lebens- und Konfliktlagen von Mädchen* in den stationären Erziehungshilfen in den Mittelpunkt: Was kennzeichnet diese? Wie sind diese durch Gender-Aspekte geprägt? Und welche Antworten geben stationäre Erziehungshilfen heute darauf?

Mit Beiträgen von:

Stefanie Kirchhart, Monika Weber, Silke Birgitta Gahleitner, Anne Spönemann, Tanja Rusack, Sophie Domann, Barbara Kavemann, Cornelia Helfferich, Bianca Nagel, Marion Ott, Heidrun Neuwirth, Franziska Schaffner, Stefanie Buss

Weitere Infos unter:

<http://www.maedchenarbeit-nrw.de/lag/betrifft-maedchen.html>



II. Jugend-, Mädchen*- und Geschlechterpolitik

Expertise – bff veröffentlicht Expertise zur Digitalisierung geschlechtsspezifischer Gewalt:

Der bff hat eine ausführliche Expertise zur Arbeit der Frauen*notrufe und Frauen*beratungsstellen gegen digitale Gewalt veröffentlicht. Grundlage des Papiers ist eine Umfrage, die der bff bei seinen rund 180 Mitgliedern durchgeführt hat. Hierin gab die Mehrheit der Berater_innen an, dass sie immer häufiger Frauen* und Mädchen* beraten, die von digitaler Gewalt betroffen sind. In der nun vom bff veröffentlichten Expertise werden neben aussagekräftigen Studien auch die Sensibilisierung von Polizei und Justiz sowie eine kritische Debatte über digitale Gewalt im öffentlichen digitalen Raum gefordert. Eine bedarfsgerechte Unterstützung von betroffenen Frauen* und Mädchen* braucht eine nachhaltige Strategie gegen digitale Gewalt und nicht zuletzt finanziell besser ausgestattete Fachberatungsstellen, um dem wachsenden Phänomen der digitalen Gewalt adäquat entgegen treten zu können.

Zur Expertise:

<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/studie-doku/expertise-fachberatungsstellen-und-die-digitalisierung-geschlechtsspezifischer-gewalt.html>

Stellungnahme – Stellungnahme der LAG Jungenarbeit NRW: Rassismuskritische und diskriminierungssensible Jungenarbeit im Kontext von Flucht und Migration!:

Im Rahmen des Projektes »Irgendwie Hier! Flucht – Migration – Männlichkeiten« veröffentlicht die Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in NRW diese Stellungnahme, um aktuelle Herausforderungen zu benennen und einen klaren Schwerpunkt auf rassismuskritische und diskriminierungssensible Ansätze für die gesamte Flucht- und Migrations(sozial-)arbeit mit Jungen* und jungen Männern* zu setzen.

Zur Stellungnahme:

http://lagjungenarbeit.de/files/lag_files/veroeffentlichungen/stellungnahmen/2017-07_stellungnahme2_irgendwie-hier.pdf

Ergebnisse der U18-Wahlen:

Die U18-Wahl erfreut sich eines zunehmend größeren Bekanntheitsgrades. Knapp 220.000 Kinder und Jugendliche haben bei der U18-Wahl am 15. September 2017 deutlich gemacht, welche Parteien sie in den Bundestag wählen würden. Nach CDU und SPD wäre bei den unter 18-Jährigen Bündis 90/Die Grünen drittstärkste Partei im Bundestag.

Weitere Infos unter:

<https://www.u18.org/bundestagswahl-2017/wahlergebnisse>



III. Förderung, Finanzen und Ausschreibungen

JIK NRW 2017 – Junge Islam Konferenz: Rede mit!, November 2017, Bonn:

Wie gelingen gleichberechtigte Teilhabe und Chancengleichheit in einer pluralen Gesellschaft? Über wen und was wird geredet und wer darf mitreden? Wie können Muslim_innen und Nichtmuslim_innen, Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte das Deutschland von morgen gemeinsam gestalten? Wir suchen 40 engagierte junge Menschen zwischen 17 und 25 Jahren, die Antworten auf schwierige Fragen finden wollen. Egal ob mit Einwanderungsgeschichte oder ohne. Ob religiös oder nicht. Stelle Deine Fragen, diskutiere mit, hinterfrage Deine Standpunkte und bring dein Bundesland weiter! Mach mit: vom 18. – 19. und vom 24. – 26. November in Nordrhein-Westfalen.

Weitere Infos unter:

<http://www.junge-islamkonferenz.de/laenderprogramme/jik-nordrhein-westfalen/jik-nrw-2017.html>

Ausschreibung – WDR-Kinderrechtspreis: Auch für das Jahr 2018 schreibt der WDR wieder den Kinderrechtspreis aus. Der »WDR-Preis für die Rechte des Kindes« richtet sich an alle Kinder und Erwachsene, die sich für Kinderrechte einsetzen. Der Preis soll aber besonders Kinder ermutigen, selbst etwas für ihre Rechte zu tun.

Weitere Infos unter:

<http://www1.wdr.de/unternehmen/der-wdr/profil/chronik/auszeichnungen/kinderrechtspreis/kinderrechtspreis-ausschreibung-100.html>



IV. Fortbildungsangebote, Tagungen und Projekte

Fachtag – Fachtagung der LAG Mädchenpolitik Hessen e.V., 10.11.2017,

Rüsselsheim (Hessen): Die diesjährige Fachtagung der LAG Mädchenpolitik in Hessen e.V. findet am 10.11. in Rüsselsheim statt zum Thema »... und raus bist Du! Gesellschaftliche Ausgrenzungsszenarien erkennen und bekämpfen – Aufgabe feministischer Mädchen*arbeit?!«. Der Fachtag macht sich zur Aufgabe, gesellschaftliche Ausgrenzungsszenarien zu erkennen und zu bekämpfen. Dabei sollen Fachkräfte der Mädchen*/Jugendarbeit bestärkt und unterstützt werden, Ausgrenzungsszenarien wahrzunehmen und einzuordnen. Darüber hin aus sollen Strategien zur Prävention und Intervention entwickelt und die Rolle feministischer Mädchen*arbeit darin beleuchtet werden.

Weitere Infos unter:

www.lag-maedchenpolitik-hessen.de

Fortbildung – Methoden für die Einzelberatung von Mädchen, 13.11.2017,

Gültstein: Beratung ist wichtiger Bestandteil im pädagogischen Alltag der Hilfen zur Erziehung. Für viele Mädchen* und junge Frauen* ist es hilfreich, wenn die Beratung nicht nur dialogisch stattfindet, sondern auch auf analoge Methoden zurückgreift. Dies bedeutet, den oftmals routinierten Pfad sprachlich orientierter Kommunikation zu verlassen und mit Hilfe von Visualisierungen, gestalterischen Medien und Körperübungen eine Situation zu schaffen, in der neue Erfahrungen gemacht und manchmal überraschende Lösungen gefunden werden können. In der Fortbildung am 13. November in Kooperation mit dem KJVS-Landesjugendamt werden unterschiedliche Methoden wie Imaginationstechniken, Aufstellung mit Schleichtieren, körperorientierte Methoden, Arbeit mit Metaphern und Hausaufgaben sowie mit Bildern und Postkarten vorgestellt und ausprobiert. Es besteht die Möglichkeit, Fälle aus dem Praxisalltag einzubringen.

Weitere Infos unter:

<https://www.kvjs.de/fortbildung/veranstaltungssuche/detail/kurs/17-4-EHSD11-1k/info/>

Fortbildung – Projekt GELA. Neu: Sicher ... frei ... selbstbewusst – die Fortbildungsreihe, 17.11. – 15.12.2017, Stuttgart:

Das FetZ bietet im Rahmen des Projekts Gela eine neue Fortbildungsreihe an.

Angesprochen sind: Mitarbeitende der Behindertenhilfe, Pädagog_innen, Selbstverteidigungstrainer_innen und andere interessierte Fachleute zur Prävention von Gewalt gegen Frauen* mit Behinderungen. Die Fortbildungen eignen sich auch für Studierende.

Weitere Infos unter:

<http://frauenberatung-fetz.de/de/projekt-gela.html>



Fortbildung – Frauen und Migration. Perspektiven für geflüchtete Frauen nach dem Asylverfahren in Kooperation mit agisra e.V., 17. – 18.11.2017, Köln:

Das Seminar richtet sich an Fachfrauen* der Sozialen Arbeit in Beratungsstellen und Einrichtungen. Die aktuelle politische Diskussion muss Fragen der Autonomie und Anerkennung von geflüchteten Frauen* jenseits von Opferbildern und rassistischer Kulturalisierung aufwerfen. Beleuchtet werden die Chancen auf Teilhabe für Flüchtlingsfrauen* nach einem Asylverfahren, sowohl bei Zuerkennung eines Schutzstatus als auch bei negativem Verfahrensausgang.

Weitere Infos unter:

http://www.azk-csp.de/uploads/tx_seminars/17.6.053.0_SE.pdf

Fortbildung – Rassismuskritik und Diskriminierungsschutz in der Arbeit mit geflüchteten Menschen, 16. – 30.11.2017, Düsseldorf:

Die Fortbildung zu Grundlagen und Kompetenzen für die Beratungspraxis richtet sich an Fachkräfte der Flüchtlingssozialarbeit, Migrationsarbeit und der sozialen Arbeit im Kontakt mit Geflüchtete. Ziel der zweiteiligen Fortbildung ist die Vermittlung von Grundlagen- und Methodenwissen zu Interventionsmöglichkeiten im Themenfeld und zum Umgang mit rassistischen Denk- und Handlungsweisen.

Weitere Infos unter:

[https://www.paritaetische-akademie-nrw.de/beruflichebildung/fortbildungssuche/?kathaupt=11&knr=1724039&kursname=Rassismuskritik-und-](https://www.paritaetische-akademie-nrw.de/beruflichebildung/fortbildungssuche/?kathaupt=11&knr=1724039&kursname=Rassismuskritik-und-Diskriminierungsschutz)

Diskriminierungsschutz

Fortbildung – Der Anti-Bias-Ansatz im Kontext von Flucht und Migration, 8. – 9.11.2017, Essen: Die FUMA Fachstelle Gender NRW veranstaltet im November in Zusammenarbeit mit den Kommunale Integrationszentren Landeskoordinierungsstelle NRW (LAKI) die Fortbildung »Der Anti-Bias-Ansatz im Kontext von Flucht und Migration« in Essen.

Weitere Infos unter:

http://www.gender-nrw.de/index.php?id=172&no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=1592

Fortbildung – Welcome to Diversity Island. Gender und Diversität als wichtige Perspektiven in der Jugendhilfe, 23.11.2017, Essen:

Der von der FUMA Fachstelle Gender NRW veranstaltete Workshop richtet sich an Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit. Menschen unterscheiden sich durch verschiedenste Merkmale. Eine Herausforderung für eine gender- und diversitätsreflektierte Pädagogik besteht darin, Zuschreibungen in Bezug auf einzelne Merkmale als solche zu erkennen und ressourcenorientiert damit arbeiten zu können. Dies setzt ein hohes Maß an Sensibilisierung und Reflektion der pädagogischen Fachkraft voraus, denn Differenz-merkmale, wie das »Geschlecht« oder »Migrationshintergrund« sind im pädagogischen Kontext nie isoliert zu sehen.

Weitere Infos unter:

http://www.gender-nrw.de/index.php?id=172&no_cache=1&tx_ttnews%5Btt_news%5D=1612



Fachtagung – Die Freiheit den Mund aufzumachen,

22. – 24. November 2017, Franken:

Unter dem Titel: »Die Freiheit den Mund aufzumachen« (E.Fried), werden in diesem Jahr rassismuskritische Ansätze in Jugend- und Bildungsarbeit thematisiert. Zwei Fragen bewegen uns dabei: Erstens: Wer pocht in diesem Land auf die unselige Redewendung »Man darf hier nicht sagen, was man denkt?« Teile der Mehrheitsgesellschaft mit vielen Privilegien, die jederzeit alles sagen dürfen, was sie denken und sich in Foren und Diskussionen die Freiheit den Mund aufzumachen einfach nehmen? Zweitens: Wer hat diese Freiheit nicht oder wird nicht gehört, weil das Gesagte nicht mehrheitsfähig ist?

Weitere Infos unter:

<http://www.jubi-unterfranken.de/event/fachtagung-die-freiheit-den-mund-aufzumachen/>

Fachtagung – Welche Theorie? Welche Praxis? Antidiskriminierung und Gleichstellung in Bildungskontexten, 7. – 10. November 2017, Erfurt:

Elf Jahre nach Verabschiedung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes und 23 Jahre nach der Novellierung von Artikel 3 des Grundgesetzes hin zu einem substanziellen Gleichstellungsauftrag sind nach wie vor folgende Fragen akut: Wer wird wodurch diskriminiert? Wer ist wie gleich gestellt bzw. soll es werden? Wer darf mitreden und darüber bestimmen? Die Konferenz geht diesen Fragen in inhaltlich und methodisch vielfältigen Panels, zwei Keynotes und einer Podiumsdiskussion nach. Ihr Schwerpunkt liegt auf dem Bildungssektor, der breit gefasst wird und von der Hochschulbildung über Schule und Soziale Arbeit bis zur politischen Bildung im öffentlichen Raum reicht. Gleichstellung wird dabei nicht auf Maßnahmen gegen Ungleichheiten von Geschlecht und Behinderung reduziert. Zur Debatte steht vielmehr, wie ein integraler Ansatz aussehen kann, der auch Benachteiligungen anhand von Klasse, Ethnizität und Sexualität adressiert bzw. Geschlecht nicht auf Zweigeschlechtlichkeit verengt.

Weitere Infos unter:

http://www.tkg-info.de/gleichstellungskonferenz_2017/

Weiterbildung – Ausbildung für Multiplikator_innen: Abgrenzung, Ausgrenzung, Abwertung: Diskriminierungsformen, Akteure und Präventionsmöglichkeiten, November/Dezember 2017, Hattingen:

Die gesellschaftliche Polarisierung, die Ausbreitung rechtsextremer Einstellungen und die Anzahl entsprechender Gewalt- und anderer Straftaten werden auch in Nordrhein-Westfalen immer deutlicher. Rassistische und andere Diskriminierungsformen treten im Zuge der Debatte um Flüchtlinge und aktuell Muslim_innen in Deutschland deutlich zutage.

Weitere Infos unter:

<https://www.mohrevents.de/LZpB/ausbildung-fuer-multiplikatoren/afm>

Weiterbildung – Mehr wissen, besser helfen! Schulungen für Ehrenamtliche, die mit geflüchteten Frauen und Mädchen arbeiten,

November/Dezember 2017, Bielefeld: Die Teilnahme ist kostenlos, die

Schulungen finden im BellZett in der Sudbrackstr. 36a in Bielefeld, statt.

Die Teilnehmer_innenzahl ist begrenzt: Bitte melden Sie sich frühzeitig an!

Weitere Infos unter:

<http://www.femnet-gegen-gewalt.de/downloads/femnet2017-Mehr-wissen-besser-helfen.pdf>



Weiterbildung – Sexualberatung Start März 2018: In der heutigen Gesellschaft scheint es vielfältige Freiräume in der individuellen Gestaltung sexuellen Lebens und Zusammenlebens zu geben. Verschiedene Partnerschaftsmodelle, unterschiedliche sexuelle Wünsche und Praktiken – alles scheint verhandelbar. Sexuelles Glück erscheint so als leicht umsetzbare, fast schon verpflichtende Aufgabe für Einzelne und Paare.

Weitere Infos unter:

<https://www.isp-dortmund.de/angebote-sexualpaedagogik/weiterbildung/weiterbildung-sexualberatung-63.html>

Bildungsfestival 2017 – Jugend braucht Freiräume, 18. – 19.11.2017,

Lüneburg: Unter dem Motto »Auf dem Weg zu Jugendbildung und Jugendbeteiligung auf Augenhöhe!« findet am 18. und 19.11.17 in Lüneburg das erste Bildungsfestival von beWirken statt. Mit dabei sind viele Impulse von tollen Organisationen und Menschen rund um das Thema Partizipation und Jugendbildung.

Weitere Infos unter:

<http://www.bewirken.org/bildungsfestival>

GET ON STAGE 2017 – 13. Kinder- und Jugendtanzfestival NRW,

2. – 4.2.2018, Dortmund: GET ON STAGE 2018 lädt zum 13ten Mal herzlich alle Kinder- und Jugendtanzgruppen aus ganz NRW ein, sich mit ihren neuen Choreografien anzumelden. Das Festival findet vom 2. bis 4. Februar 2018 wieder in der Aula am Ostwall in Dortmund statt. Mehr als 50 Tanzgruppen, erhalten die Möglichkeit ihre Choreografien auf einer professionellen Bühne vor einem öffentlichen Publikum zu präsentieren. Im Fokus des Festivals steht die Begegnung und den Austausch. Und wieder werden wir für den bi-nationalen Austausch Gäste aus dem europäischen Ausland einladen und einen gemeinsamen Workshop veranstalten.

Weitere Infos unter:

<http://www.lag-tanz-nrw.de/get-on-stage>

Projekt – Mädchenmusikprojekt MUSAIK der Kulturwerkstatt

Reutlingen e.V.: Mitmachen können musikinteressierte Mädchen* und junge Frauen* aus unterschiedlichen Lebenswelten – mit Fluchterfahrung, hier beheimatet, mit oder ohne Behinderung! Zusammen gestalten wir ein »Musaik«. Jedes Mädchen* bringt seine eigene, individuelle Geschichte in das Projekt ein. So entsteht ein facettenreiches Bild, das wir in eigenen Songs verarbeiten. Vorkenntnisse an Instrumenten sind gut, aber nicht notwendig. Bei uns lernt ihr innerhalb einer Band alle Instrumente (Schlagzeug, Gitarre, Bass, Keyboard, Gesang) kennen. Das Projekt beginnt am 1. Oktober 2017 und geht bis zum 29. Juli 2020 in Reutlingen. Mädchen* und junge Frauen* im Alter zwischen 12 bis 25 Jahren können sich für das Projekt anmelden.

Weitere Infos unter:

<http://www.kulturwerkstatt.de/musaik-vielfalt-ist-unsere-staerke>



Projekt – Projekt re:act: Bildung und Vermittlung zur Stärkung geflüchteter Menschen und Unterstützer_innen nach rassistischen oder rechten

Gewalterfahrungen: Das neue Projekt re:act der Opferberatung Rheinland (OBR) hat zum Ziel, für das Thema Gewalt gegen Geflüchtete zu sensibilisieren und zur solidarischen Unterstützung in jedem Einzelfall anzuregen. Das Angebot richtet sich an Menschen, die mit geflüchteten Menschen zusammenarbeiten, wie Haupt- und Ehrenamtliche aus Unterkünften, Beratungsstellen, (Willkommens-)Initiativen, Verbänden und Religionsgemeinschaften. Im Rahmen von Workshops, Impulsvorträgen oder Schulungen werden solidarische Unterstützungsmöglichkeiten thematisiert und die Handlungskompetenz im Umgang mit Betroffenen rechter oder rassistischer Gewalt gestärkt. Die Bildungs- und Vermittlungsangebote orientieren sich an den inhaltlichen Bedarfen und Fragen der jeweiligen Gruppen und Institutionen.

Weitere Infos unter:

<https://www.opferberatung-rheinland.de/aktuelles/detail/news/projekt-react-bildung-und-vermittlung-zur-staerkung-gefuechteter-menschen-und-unterstuetzer-inne>

V. Publikationen und Materialien

SVK: Wir sind Heldinnen! Unsere Geschichten. Ein Empowerment-Buch von und für junge Menschen, die Diskriminierung erleben und dagegen aktiv werden wollen:

sie sind 6 bis 16 Jahre alt und haben eine gemeinsame Idee: zusammen wollen sie stärker werden und sich gegen Diskriminierung verteidigen können – mit Worten. Seit dem Sommer 2015 treffen sie sich nun, haben ein Hauptquartier und nennen sich SVK – Selbstverteidigungskurs mit Worten. Der SVK ist eine Gruppe von Berliner Mädchen*, die sich zusammengetan haben, um über ihre Erfahrungen, von außen geandert zu werden, zu reden und sich und andere gegenseitig zu unterstützen. Denn Mobbing und Diskriminierung sind für viele Kinder schon früh Teil ihres Alltags – ob im Kindergarten oder in der Klasse, durch Erziehende und Lehrende, Lehrmittel oder die Institutionen selbst.

Weitere Infos unter:

<http://wortenundmeer.net/produkt/svk-wir-sind-heldinnen>

Publikation – Kerstin Böhm: Archaisierung und Pinkifizierung. Mythen von Männlichkeit und Weiblichkeit in der Kinder- und Jugendliteratur:

Kinder- und Jugendliteratur wird zunehmend nicht mehr nur in Buchform, sondern in Medienverbänden verkauft. Reihen wie »Die Wilden (Fußball-) Kerle« und »Die Wilden Hühner« zeigen zudem eine zweite Verkaufsstrategie der Kinder- und Jugendliteraturproduktion: Sie sind, vor allem im Hinblick auf eine männliche Zielgruppe, offensiv geschlechtsspezifisch adressiert. Kerstin Böhm zeichnet nach, wie diese Reihen im Rahmen des Zusammenspiels von kommerzieller Orientierung und Zielgruppenspezifika mittels Strategien der »Archaisierung« und »Pinkifizierung« Mythen von Männlichkeit und Weiblichkeit tradieren, aber zugleich auch aktualisieren.

Weitere Infos unter:

<http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3727-4/archaisierung-und-pinkifizierung>



Publikation – Das Märchen von der Gender-Verschwörung. Argumente für eine geschlechtergerechte und vielfältige Gesellschaft: »Gender-

Ideologie«, »Gender-Gaga«, »Gender-Wahn«? Für ultrakonservative, rechtspopulistische und neu-rechte Gruppen ist ein liberales Verständnis von geschlechtlicher Identität und sexueller Orientierung nicht zu ertragen. Sie polemisieren gegen Gleichstellungspolitik und werfen dabei unterschiedlichste Themen und Anliegen in einen Topf. Problematisch ist daran vor allem, dass ihre Argumentation bis in die bürgerliche Mitte anschlussfähig ist. Dorothee Beck und Barbara Stiegler enttarnen das Märchen von der »Gender-Verschwörung« und setzen klare und starke demokratische Argumente dagegen.

Zum Download:

<http://library.fes.de/pdf-files/dialog/13544.pdf>

Weitere Infos unter:

<https://www.fes.de/de/forum-politik-und-gesellschaft/publikationen>

Publikation – Sabine Hark und Paula-Irene Villa: Unterscheiden und herrschen. Ein Essay zu den ambivalenten Verflechtungen von Rassismus, Sexismus und Feminismus in der Gegenwart: Mit der Kölner »Nacht, die alles

veränderte« ist einiges in Bewegung geraten. Feministische Anliegen finden zwar verstärkt Gehör, jedoch eng verwoben mit neuen Rassismen und der Kulturalisierung sozialer Ungleichheiten. Eine der auffälligsten Paradoxien ist die Mobilisierung von Gender, Sexualität und einer Vorstellung von Frauen*emanzipation durch nationalistische und fremdenfeindliche Parteien sowie durch konservative Regierungen zur Rechtfertigung rassistischer bzw. islamfeindlicher Ausgrenzungspolitiken.

Weitere Infos unter:

www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3653-6/unterscheiden-und-herrschen

Publikation – Claire Horst: Alle Geschichten (er)zählen – Aktivierendes kreatives Schreiben gegen Diskriminierung: Welche kreativen Methoden gibt es

für die diskriminierungssensible Bildungsarbeit? Die Autorin stellt konkrete Übungen detailliert vor, mit denen verschiedene Formen von Diskriminierung bearbeitet werden können, etwa Rassismus, Homophobie und Klassismus.

Weitere Infos unter:

<https://shop.budrich-academic.de/produkt/geschichten-erzaehlen-aktivierendes-kreatives-schreiben-gegen-diskriminierung/?v=3a52f3c22ed6>

Publikation – iz3w: Schreit auf! Gegen sexualisierte Gewalt: Sexualisierte

Gewalt im Kontext von Kriegen, Flucht und Migration ist in den letzten Jahren immens angestiegen. Extreme Ausformungen sind Feminizide in Lateinamerika, »korrektive« Vergewaltigungen von Lesben in Südafrika oder Foltergefängnisse für Schwule in Tschetschenien. Es zeigt sich: Wer von der (patriarchalen) Norm abweicht und Rollenzuschreibungen ablehnt, ist weltweit ein potentielles Opfer von sexualisierten und geschlechterbasierten Gewaltausübungen.

Weitere Infos unter:

https://www.iz3w.org/zeitschrift/ausgaben/363_sexualisierte_gewalt

**Publikation – Amadeu Antonio Stiftung: Peggy war da! Gender und**

Social Media als Kitt rechtspopulistischer Bewegungen: Die Broschüre legt in der Analyse von »Pegida« ihren besonderen Fokus auf das oft in der Forschung und der Auseinandersetzung mit »Pegida« vernachlässigte, aber ungemein wichtige, Themenfeld »Gender«. Es ist der wichtigste ideologische Kitt, der rechtspopulistische und rechtsextreme Strömungen zusammenhält. Ein weiterer Analyseschwerpunkt befasst sich mit der Rolle der sozialen Medien, ihrer Bedeutung für die Radikalisierung der Bewegung sowie für die Vermittlung diskriminierender Inhalte in andere Gesellschaftsbereiche.

Weitere Infos unter:

<https://www.vielfalt-mediathek.de/mediathek/6303/peggy>

Publikation – Lea Schmid, Darla Diamond, Petra Pflaster: Lookismus.**Normierte Körper – Diskriminierende Mechanismen – (Self)Empowerment:**

Unter »Lookismus« verstehen wir aktuelle Diskriminierungsmechanismen in unserer Gesellschaft aufgrund äußerer Merkmale. Auch Jugendliche schreiben sich Eigenschaften aufgrund des »Looks« zu und bewerten sich gegenseitig positiv oder negativ. Anhand von Merkmalen wie Körpergröße, Gewicht oder sichtbaren Behinderungen zeigen die Autor_innen unter dem Untertitel »Normierte Körper – Diskriminierende Mechanismen – (Self) Empowerment« auf, wie sehr Menschen in unserer Gesellschaft abgewertet werden, wenn ihr Aussehen von der – vermeintlich gültigen – Norm abweicht.

Weitere Infos unter:

<https://unrast-verlag.de/neuerscheinungen/lookismus-detail>

Publikation – Bröse, Johanna, Faas, Stefan, Stauber, Barbara (Hrsg.):**Flucht. Herausforderungen für Soziale Arbeit:**

In dem Band werden neue Anforderungen in unterschiedlichen Handlungsfeldern beschrieben und diskutiert, die sich ganz grundsätzlich und zwangsläufig im Umgang mit Geflüchteten ergeben: Menschen mit traumatisierenden Erfahrungen benötigen konkrete Hilfen, minderjährige Geflüchtete müssen in Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe aufgenommen werden, Rassismen, Stigmatisierungen und Diskriminierungen muss gerade von professioneller Seite reflektiert begegnet werden. Neben theoretischen Einordnungen zum Flüchtlingsdiskurs liefern die Beiträge Antworten auf aktuelle Fragen und entwickeln praxisrelevante Zugänge zum Thema.

Weitere Infos unter:

<http://www.springer.com/de/book/9783658170912#aboutBook>



Publikation – Amadeo-Antonio-Stiftung: Positionieren, Konfrontieren, Streiten – Handlungsempfehlungen zum Umgang mit der AfD: Die Amadeo-Antonio-Stiftung hat eine Neuauflage ihrer Handlungsempfehlungen zum Umgang mit der AfD veröffentlicht. Darin widmet sie sich mit zahlreichen Praxisbeispielen und Interviews der Geschichte der AfD, Diskussionen mit Rechtspopulist_innen und der Frage, wie in Parlamenten und Kommunalvertretungen, in Medien, der Kinder- und Jugendarbeit, der Schule und im Internet mit diskriminierenden Positionen, bspw. im Bereich der Familien- und Geschlechterpolitik, sowie rechtspopulistischen Strategien umgegangen werden kann. Dadurch möchte die AAS die Leser_innen ermutigen, sicherer und offensiver in die Auseinandersetzung mit rechtspopulistischen Positionen und Strategien zu treten.

Zum Download:

<http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/publikationen/positionieren-konfrontieren-streiten.pdf>

Publikation – Neue Handreichung: Best-Practice-Methoden für die inklusive Jugendkulturarbeit: Im Rahmen des Projekts IN_Cultures haben sich Mitarbeiter_innen von cultures interactive e.V. drei Jahre lang mit der inklusiven Weiterentwicklung der menschenrechtsorientierten Jugendkulturarbeit beschäftigt und stellen nun zwölf erarbeitete Methoden vor.

Weitere Infos unter:

<http://cultures-interactive.de/de/projekt-incultures.html>

Publikation – Neue Broschüre des Landesjugendrings NRW:

Bestandsaufnahme kommunaler Kinder- und Jugendförderpläne in NRW:

Der Landesjugendring NRW möchte die Bedeutung von kommunalen Kinder- und Jugendförderplänen für die Beteiligung junger Menschen noch einmal hervorheben und hat sich hierfür selbst einen Überblick über die »bunte Landschaft« der kommunalen Förderpläne in NRW verschafft.

Weitere Infos unter:

<http://ljr-nrw.de/aktuelles/news/news-detail/article/bestandsaufnahme-kommunaler-kinder-und-jugendfoerderplaene-in-nrw.html>

Studie – Armutsmuster in Kindheit und Jugend. Längsschnittbetrachtungen von Kinderarmut: Kinderarmut ist in Deutschland oft Dauerzustand:

Kinder, die einmal von Armut betroffen sind, bleiben es meistens länger: Rund 21 Prozent aller Kinder in Deutschland leben über eine Zeitspanne von mindestens fünf Jahren dauerhaft oder wiederkehrend in einer Armutslage. Für weitere 10 Prozent ist dies ein kurzzeitiges Phänomen. Neue familienpolitische Instrumente können helfen, allen Kindern die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben zu geben.

Weitere Infos unter:

<https://www.jugendhilfeportal.de/politik/sozialpolitik/artikel/kinderarmut-ist-in-deutschland-oft-dauerzustand>



Studie – SPEAKI-Studie: Untersuchung zu Erfahrungen von Jugendlichen mit sexualisierter Gewalt: Sexualisierte Gewalt – insbesondere in verbaler, aber auch in körperlicher Form – gehört zur Erfahrungswelt vieler Jugendlicher. Das Hauptrisiko für sexualisierte Gewalt sind andere Jugendliche, so die Ergebnisse der vom Hessischen Kultusministerium in Auftrag gegebenen Studie.

Zur Studie:

<http://www.familienhandbuch.de/aktuelles/neue/35607/index.php>

Studie – Zum Wohle des Kindes? Für die Rechte von Kindern mit Variationen der Geschlechtsmerkmale in Dänemark und Deutschland:

Die Inter*-Studie wurde von Amnesty International im Mai 2017 veröffentlicht. Oll Europe hat dies mit einer Pressekonferenz begrüßt.

Weitere Infos unter:

<https://oiieurope.org/amnesty-international-launches-first-ever-report-intersex-people>

Material – Mädchen Merker für den Kreis Gütersloh: Die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Gütersloh hat in Zusammenarbeit mit der LAG der kommunalen Frauenbüros/Gleichstellungsstellen NRW einen tollen Kalender für das Schuljahr 2017/2018 herausgebracht. Der Kalender bietet viel Platz zum Eintragen der Termine und überzeugt mit seinem schlichten Layout. Eine Woche ist je auf einer Doppelseite zusammengefasst. Zwischendurch finden sich interessante Informationen zu Berufswahl, Sexualität, Möglichkeiten nach der Schule, Verhütung, Stereotypen zu Mädchen* und vieles mehr. Der Kalender kann kostenlos bei den Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Gütersloh bestellt werden.

Weitere Infos unter:

<http://www.pia-online.eu/de/index.php>

Material – Kalendrina 2018. Der Kalender von Mädchen für Mädchen im

Sport: Der beliebte Mädchen*kalender für sportliche Mädchen* mit und ohne Behinderung erscheint bereits zum 15. Mal und setzt für 2018 auf die Devise »Sei mutig!«. Er soll Mädchen* dazu ermutigen, selbstbewusst ihre eigene Meinung zu vertreten und ihren eigenen Weg zu gehen – mit oder ohne Behinderung.

Weitere Infos unter:

<https://www.lsb.nrw/lsb-nrw/lsb-sportshop/kalendrina-2018>

Website – »Toolbox gegen rechte Gewalt« für betroffene Jugendliche ist

nun online: Die neue »Toolbox gegen rechte Gewalt« ist nun online. Hier finden sich Hinweise und Informationen zum Umgang mit rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt. Das Angebot richtet sich speziell an Jugendliche, die auf Grund ihrer Herkunft, Hautfarbe, sexuellen Orientierung oder ihres politischen Engagements zu Angriffszielen von rechten Gewalttäter_innen geworden sind. Mit der Webseite wurde eine Möglichkeit geschaffen, Jugendliche über ihre Rechte und mögliche Strategien nach einem Angriff zu informieren. Die Inhalte sind online verfügbar und so an jedem Ort auch per Smartphone abrufbar.

Weitere Infos unter:

<http://www.toolbox-gegen-rechts.de>



Website – Werbemelder*in: Pünktlich zum Weltmädchentag veröffentlicht die Protestorganisation Pinkstinks eine Webseite, auf der sexistische Werbung sichtbar gemacht werden soll. Auf www.werbemelder.in wird eine interaktive Deutschlandkarte die Beschwerden von Menschen darstellen, die in ihrer Nachbarschaft, auf der Autobahn oder an der lokalen Würstchenbude sexistische Werbung fotografiert und eingesendet haben. Pinkstinks ordnet die Einsendungen in »sexistisch«, »nicht-sexistisch« oder »stereotyp« ein und kommentiert, was sie gegen die Werbung unternommen haben und ob das Unternehmen die Werbung zurückgezogen hat.

Weitere Infos unter:

www.werbemelder.in

Website – klischee-frei.de – das Portal der Nationalen Kooperationen zur

Berufs- und Studienwahl: Als Nationale Kooperationen zur Berufs- und Studienwahl frei von Geschlechterklischees macht Klischee-frei.de sich für eine klischeefreie Berufsorientierung stark.

Weitere Infos unter:

<https://www.klischee-frei.de/de/index.php>

Video – Girl Connected: Wie im letzten Jahr ist filia wieder Filmpatin beim Filmfestival FrauenWelten in Tübingen. Unser Film heißt Girl Connected und ist eine Dokumentation über fünf jugendliche Mädchen*, die ihre individuellen Talente einsetzen, um gegen Geschlechterdiskriminierung und geschlechterspezifische Gewalt in ihren Communities zu kämpfen. Die Mädchen* stammen aus Bangladesch, Peru, Jordanien, Indien und Kenia und eine jede inspiriert ihre Peers ihr Leben selbstbestimmt zu verwandeln. Mädchen*-Empowerment pur!

Zum Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=5PZgeUoGOvA>

Weitere Infos unter:

<http://www.frauenrechte.de/film>

Podcast – Gender und rechte Ideologien: Geschlecht spielt in rechten Diskursen oft eine zentrale Rolle. In der 4. Folge des »de.hate Podcasts« der Amadeu Antonio Stiftung wird danach gefragt, wie Geschlecht, Gender und Sexualität von rechts behandelt werden und was ihnen entgegenzusetzen wäre. Dazu wurde gesprochen mit: Vivien Laumann und Andreas Hechler, Referent_innen von Dissens – Institut für Bildung und Forschung (dissens.de), sowie Esther Lehnert, Professorin an der Alice-Salomon-Hochschule.

Zum Podcast:

<https://soundcloud.com/dehatepodcast/04-gender-und-rechte-ideologien>



Infomail Nr. 5/2017

Achtung: Wir weisen darauf hin, dass wir nicht verantwortlich sind für Inhalte auf Webseiten anderer Anbieter_innen, auch wenn wir im Rahmen dieser Infomail darauf verweisen.

Redaktion: *Marthe Heidbreder*

Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit in NRW e.V.
Roberstraße 5a
42107 Wuppertal
Tel. 0202/759 50 46
Fax 0202/759 50 47

lag@maedchenarbeit-nrw.de
www.maedchenarbeit-nrw.de

Wenn Sie die Infomail in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze E-Mail an lag@maedchenarbeit-nrw.de